



Der BDÜ 2015

Viel erreicht. Noch viel zu tun!

Wohin geht die Reise des größten deutschsprachigen Berufsverbands für Dolmetscher und Übersetzer in den kommenden Jahren? BDÜ-Präsident André Lindemann zu den anstehenden Aufgaben, den kommenden Herausforderungen und den Perspektiven für den Verband und seine Mitglieder.

Auch wenn im Alltagsgeschäft durch berufliche Belastung und Arbeit im Verband oft zu wenig Zeit bleibt – ab und zu lohnt es sich innezuhalten und den zurückgelegten Weg zu betrachten. Vor nahezu 20 Jahren habe ich mich, mit etwas Erfahrung aus der Gewerkschaftsarbeit im Rucksack, entschlossen, in diesem – meinem – Berufsverband etwas mitzugestalten. Getan habe ich das mehr als 13 Jahre davon in verschiedenen Positionen in „meinem“ Landesverband Berlin-Brandenburg, und in den letzten sechs Jahren im Bundesverband.

Beim Blick auf die Meilensteine der Entwicklung des BDÜ seit dem 50-jährigen Jubiläum bin ich fast erschrocken, wie lang die Liste geworden ist (s. auch „Stationen im Rückblick“). Dabei sind die zum Teil beeindruckenden Fortschritte in den meisten der Mitgliedsverbände noch gar nicht berücksichtigt. In Anbetracht dieser Zusammenstellung von Tatsachen und Ereignissen bin ich verblüfft, wie stark die subjektive Wahrnehmung (derjenigen, die „machen“ und derjenigen, die „fordern“) zuweilen davon abweicht. Dadurch ändert sich natürlich auch der Blickwinkel auf die ungeduldig ihrer Umsetzung harrenden zukünftigen Aufgaben.

Qualität – nach außen ...

Wie soll es nun weitergehen? Für die nächsten zehn Jahre haben wir uns vorgenommen, den Verband weiterzuentwickeln und ihn als Qualitäts- und Interessenverband zu profilieren. Was ist damit gemeint? Für Ersteres wollen wir zunächst Qualitätskriterien und notwendige Kompetenzen, ähnlich beispielsweise dem Kompetenzmodell des EMT-Netzwerks, definieren. Dazu will der Verband für die Einzelmitglieder entsprechende „Leitplanken“ bei Zugangs- und Qualitätskriterien, Fortbildung und Berufskodex setzen und dabei die mögliche Einrichtung einer optionalen in- oder externen Zertifizierung prüfen und ggf. umsetzen, um somit auch nach außen ein vom Verband überwacht Qualitätsmanagement für die Mitglieder erkennbar zu machen. Die Online-Suche wird zu diesem Zweck in Zukunft unseren Mitgliedern unter anderem die Möglichkeit bieten, auch absolvierte Weiterbildung für potentielle Kunden sichtbar zu machen. Die Programmierung der Profelseiten, auf denen dies geschehen kann, ist inzwischen so gut wie abgeschlossen.

... wie nach innen

Gleichzeitig wollen wir auch in der Verbandsarbeit Qualität leisten. Wir haben in den Mitgliedsverbänden viele Prozesse, Abläufe und Strukturen, die wir weiter vereinheitlichen können und müssen. Dafür wurden und werden



André Lindemann

André Lindemann, Diplom-Dolmetscher für die Sprachen Russisch und Polnisch, ist seit 2011 Präsident des BDÜ. Davor war er zwei Jahre als Vizepräsident im Bundesvorstand für das Ressort „Beeidigte Dolmetscher/Übersetzer“ zuständig. In seinem Landesverband Berlin-Brandenburg fungierte er zunächst als Schriftführer, danach als Referent für § D/Ü, dann zwei Jahre lang als 2. Vorsitzender und schließlich sechs Jahre als 1. Vorsitzender. Kontakt: lindemann@bdue.de.

gemeinsam Werkzeuge entwickelt. Ein stetiger Wissens- und Erfahrungstransfer in der 2014 ins Leben gerufenen Verbandsakademie des BDÜ wird dafür sorgen, dass trotz überwiegend ehrenamtlicher Tätigkeit die Arbeit professioneller ausgeführt und die begrenzten personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen der Mitgliedsverbände und des Bundesverbandes möglichst effizient genutzt werden.

Breitere Interessenvertretung

Wir sind bestrebt, den BDÜ bei der Interessenvertretung für die Mitglieder weiter als größten Branchenverband im deutschsprachigen Raum zu positionieren, der sich durch (jetzt wieder) flächendeckende Präsenz und ortsnahe Betreuung der Mitglieder auszeichnet. Der berufliche Nutzen der verbandspolitischen Arbeit für eine möglichst große Zahl von Mitgliedern steht dabei im Fokus unseres Handelns. Unabhängig davon sehen wir für die Zukunft eine weitere Differenzierung der Berufsgruppe, die sich wahrscheinlich auch im Verband widerspiegeln wird. Die verschiedenen Interessengruppen sollen nach Möglichkeit im Verband integriert bleiben bzw. werden.

Bei der Vertretung der allgemeinen Interessen seiner Mitglieder wollen wir uns zunehmend auf deren politische Durchsetzbarkeit konzentrieren. Aktuelle politische Themen wie die Sprachmittlung im Gesundheitswesen, Altersvorsorgepflicht für Selbstständige und weitere werden uns noch einige Jahre beschäftigen. Andere Themen kommen ständig wieder zurück: sei es der Auftrag der Mitgliederversammlung 2015 zur Prüfung eines eventuellen Schutzes der Berufsbezeichnung oder das JVEG, mit dem wir uns spätestens ab 2017 wieder intensiv befassen werden müssen. Neue Themen ergeben sich aus der po-



Deutscher
Terminologie-Tag e.V.

Deutsches
Institut für Terminologie e.V.



BDÜ
Weiterbildung

DTT-Fortbildungen



© picture

- **Workflowoptimierung mit Termflow***
Prozesssteuerung als Grundlage einer effizienten Terminologiearbeit
Termin: 24.9.2015, 17.00 – 18.00 Uhr (Webinar)
- **Terminologiearbeit**
Grundlagen, Recherche, Werkzeuge, Prozesse
Termin: 23. Oktober 2015, 9.00 – 17.30 Uhr
Ort: Mannheim
- **Finanzberichte nach IFRS/DRS**
Eine Einführung für Übersetzer und Terminologen
Termin: 27./28. November 2015, 9.00 – 17.30 Uhr
Ort: Berlin
- **quickTerm***
Verwaltung von Terminologie-Workflows
Termin: 1.12.2015, 17.00 – 18.00 Uhr (Webinar)

Veranstalter: DTT e.V. (* = und BDÜ e.V.)

Information bei: fortbildung@dttev.org

Anmeldeformular und Programm unter:
www.dttev.org / bdue-fachverlag.de/weiterbildung

Stand: 1.8.2015, Änderungen vorbehalten

litischen Situation oder der rasanten Entwicklung in der Branche selbst. Die politische Arbeit wird mit Sicherheit auch in den kommenden Jahren nicht langweilig – dafür müssen wir mehr personelle und finanzielle Ressourcen einplanen. Gleichzeitig ist uns eine möglichst große Transparenz bei der politischen Interessenvertretung besonders wichtig – nach innen und außen wollen und müssen wir besser darüber kommunizieren.

Der BDÜ als Marke

Ein weiteres extrem wichtiges Anliegen der Mitglieder ist die verstärkte Sichtbarkeit des Verbandes – vor allem außerhalb der Branche. Die Marke „BDÜ“ soll dabei im Vordergrund stehen, dazu gehört nicht nur eine einheitliche Außendarstellung, an der aktuell schon verstärkt gearbeitet wird. In der Öffentlichkeitsarbeit sind neben neuen Ideen, Wegen und Formaten vor allem fleißige Mitwirkende und mehr Mittel für deren Umsetzung erforderlich.

Der BDÜ hat sich insgesamt – vor allem in den letzten Jahren – nach meiner Einschätzung deshalb so glänzend entwickelt, weil dankenswerterweise immer mehr Mitglieder nicht nur passive Beitragszahler sein woll(t)en. Sie wollen und können engagiert mitgestalten, netzwerken, für sich und andere Nutzen stiften. Außerdem konnten wir eigene Defizite in der Verbandsarbeit ausgleichen, indem wir uns externes Wissen und Können zur Unterstützung unserer Arbeit im Verband gesichert haben.

Auf das Erreichte blicke ich gemeinsam mit Ihnen allen mit großem Stolz. Zugleich bin ich erfüllt von tiefer Dankbarkeit, dass ich mit vielen Mitstreitern diesen Weg ein paar Jahre mitgestalten durfte und darf. Um die Zukunft meines Berufsverbandes ist mir nicht bange, solange wir so viele junge Leute im Verband und dort auch mit viel Spaß und neuen Ideen in verantwortlichen Positionen begrüßen können. ■

Herzlichst,

André Lindemann